

„Er aber erwiderte: Ja, selig sind vielmehr, die das Wort Gottes hören und es befolgen.“ (Lk 11,28)

Preiset den Herrn! Es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Heute sind wir am 55. Tag unserer Bibelreise angekommen. In Levitikus haben wir heute die Kapitel 19 und 20 gelesen. Ich hoffe, die vielen Regeln, Gebote und die Strafen für den Ungehorsam haben euch nicht zermürbt. Wie wir bereits gehört haben, hat Gott durch Mose insgesamt 613 Gesetze erlassen, von denen 248 Gesetze und 365 Verbote sind. Bei Verstoß gegen die Verbote drohte Bestrafung. Die Israeliten waren in jedem Aspekt ihres Lebens an diese Weisungen gebunden und dadurch sehr eingeschränkt. Das sollten wir wissen, um die Freiheit zu schätzen, die Gott uns durch Jesus Christus geschenkt hat. Wir sollten diese Stellen kennen, um die Größe von Gottes Liebe zu verstehen, die in Jesus Christus zum Ausdruck kommt. Halleluja! Andernfalls müssten wir die Last all dieser Gesetze und Vorschriften bei Zuwiderhandlung tragen, die als Sünde galten.

Im Kolosserbrief Kapitel 2 Vers 13-14 lesen wir: *„Ihr wart tot infolge eurer Sünden und euer Fleisch war unbeschnitten; Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben. Er hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat.“* Alle Mysterien des Buchs Levitikus werden wir besser verstehen, wenn wir auf unserer Reise weiter vorangeschritten sind, insbesondere, wenn wir zum Hebräerbrief kommen. Um diesen richtig verstehen zu können, muss man vorher Levitikus gelesen haben. Halleluja! Deshalb überspringt Levitikus nicht und lest weiter. Kapitel 20 Vers 26 ist sehr schön und offenbart uns die Kernaussage des Buchs Levitikus: *„Seid mir geheiligt; denn ich, der HERR, bin heilig und ich habe euch von all diesen Völkern unterschieden, damit ihr mir gehört.“* Gott möchte, dass wir heilig sind, weshalb Er genau sagt, was zu tun und was zu unterlassen ist. Preiset den Herrn!

Nun zum Psalm 13: Dieser Psalm ist sehr kurz und umfasst nur sechs Verse. Und doch ist er von großer spiritueller Bedeutung. Psalm 13 trägt den Titel: *„Klage und Vertrauen in großer Not“*. David schüttet in Vers 2 und 3 sein Herz aus und erklärt seine Not: *„Wie lange noch, HERR, vergisst du mich ganz? Wie lange noch verbirgst du dein Angesicht vor mir? Wie lange noch muss ich Sorgen tragen in meiner Seele, Kummer in meinem Herzen Tag für Tag? Wie lange noch darf mein Feind sich über mich erheben?“* David hat mit drei Dingen zu kämpfen. Zunächst denkt er, dass Gott ihn vergessen hat, Sein Antlitz vor ihm verbirgt. Gott erhört seine Gebete nicht; in all seinen Sorgen spürt er nicht Gottes Gegenwart, so dass er fast daran verzweifelt. Er ist so sehr in seinem Schmerz gefangen und brütet darüber nach, was die anderen ihm alles angetan haben. Diesen Kummer trägt er in seinem Herzen. Drittens fragt er Gott, wie lange sein Feind noch über ihn triumphieren wird. Es geht hier um die Beziehung zu anderen. Wenn in der Bibel – insbesondere in den Psalmen – vom Feind die Rede ist, so müsst ihr wissen, dass es sich entweder um eine dunkle geistige Kraft des Teufels, eine Person oder eine Armee von Feinden handeln kann, unter der er zu leiden hat. Es kann eine bestimmte Abhängigkeit von etwas, eine bestimmte Krankheit sein, die zum Feind wird. Deshalb stellt er gleich viermal dieselbe Frage: *„Wie lange noch?“* Wir stellen uns diese Frage auch oft. Wenn ich weiß, wann mein Leid aufhört, kann ich es besser aushalten, weil ich dann Hoffnung habe und das Licht am Ende des Tunnels sehen kann. Ich denke mir vielleicht: *„Zwei Tage noch, das schaffe ich. Nächstes Jahr bin ich geheilt; jetzt leide ich zwar, weiß aber, dass es ein Ende haben wird. Ich bin stark; ich bin froh, weil es in zwei Tagen vorbei ist.“*

Der erste Teil des Psalms ist also ein Klageruf Davids; im letzten Vers lesen wir: *„Ich aber habe auf deine Güte vertraut, mein Herz soll über deine Hilfe jubeln. Singen will ich dem*

HERRN, weil er mir Gutes getan hat.“ Wir sehen, wie David unseren Herrn feiert. Immer wieder lesen wir in den Psalmen, wie er sich am Herrn erfreut. Vom Klageruf zur jubelnden Freude; das zeichnet den Charakter des Psalmisten aus. Der Klageruf kann sich in Freude verwandeln, weil er wunderbare Gebete zum Herrn spricht (Vers 4+5): *„Blick doch her, gib mir Antwort, HERR, mein Gott, erleuchte meine Augen, damit ich nicht im Tod entschlafe, damit mein Feind nicht sagen kann: Ich habe ihn überwältigt, damit meine Gegner nicht jubeln, weil ich wanke!“* Angesichts der schwierigsten Situation und größten Hoffnungslosigkeit fand David immer wieder die Stärke zum inständigen Gebet. Er bat den Herrn: *„Erleuchte meine Augen!“* Mit diesen Augen ist das innere Auge gemeint, das auf die Erlösung und Rettung ausgerichtet ist – so sollte auch unser Gebet aussehen!

Liebe Kinder, in unseren Nöten übersehen wir oft die geistige Wahrheit, weshalb wir niedergeschlagen sind; sobald unsere Augen geöffnet sind, sehen wir die Rettung vor uns, die von Gott kommt. In meinem Leid soll ich den Blick Gott zuwenden, damit Er meine Augen erleuchten kann. So wird auch unser Klageruf zum Jubel und zur Freude. Immer wieder soll ich den Herrn bitten *„Erleuchte meine Augen“*, damit Er mich die geistigen Wahrheiten schauen lässt, in denen sich die Schätze offenbaren, die in der Finsternis verborgen sind. Jesaja 45,3: *„Ich gebe dir verborgene Schätze und Reichtümer, die im Dunkel versteckt sind. So sollst du erkennen, dass ich der HERR bin, der dich bei deinem Namen ruft, ich, Israels Gott.“* In meiner Dunkelheit, in meiner Krankheit, in meinem Leiden öffnen sich meine Augen und ich darf die Herrlichkeit Gottes schauen und mich von Herzen freuen und Gott lobpreisen. Halleluja!

Im ersten Abschnitt von Kapitel 11 des Lukasevangeliums ist die Rede von der Wichtigkeit des Gebets. Im ersten Vers lesen wir: *„Und es geschah: Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat!“* Alle Evangelisten haben immer wieder betont, wie wichtig das Gebet ist; bei Lukas ist dies am meisten ausgeprägt. Jesus betete in allen Lebenslagen und lehrt auch uns zu beten. Auf die Bedeutung des Vaterunsers, das Er Seinen Jüngern lehrte, werde ich später eingehen. Jesus betont die Wichtigkeit der Ausdauer im Gebet durch ein Gleichnis, das wir bei den anderen Evangelisten nicht vorfinden. Vers 5-8: *„Wenn einer von euch einen Freund hat und um Mitternacht zu ihm geht und sagt: Freund, leih mir drei Brote; denn einer meiner Freunde, der auf Reisen ist, ist zu mir gekommen und ich habe ihm nichts anzubieten!, wird dann der Mann drinnen antworten: Lass mich in Ruhe, die Tür ist schon verschlossen und meine Kinder schlafen bei mir; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. Ich sage euch: Wenn er schon nicht deswegen aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er braucht.“* Ohne Beharrlichkeit und Ausdauer hätte er es nicht erreicht. Ebenso möchte unser Allmächtiger Gott, dass wir mit Inständigkeit und Beharrlichkeit beten.

Der Hl. Augustinus bietet uns folgende Erklärung zu diesem Gleichnis: *„Gott würde uns nicht so ernsthaft ermahnen zu beten, wenn Er nicht bereit wäre, unsere Anliegen zu erhören. Ich wiederhole: Gott würde uns nicht so ernsthaft ermahnen zu beten, wenn Er nicht bereit wäre, unsere Anliegen zu erhören. Wir wollen unsere Bequemlichkeit zur Seite legen und inständig beten, da Gott bereit ist, uns mehr zu geben als das, worum wir gebeten haben. Nun folgt die wunderbare Bibelstelle in Lk 11, 9-13, auf die wir immer wieder Anspruch erheben sollen: „Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopf an und es wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder welcher Vater unter euch, den der Sohn um einen Fisch bittet, gibt ihm statt eines Fisches eine Schlange oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.“*

Wir wollen also den Hl. Geist anrufen und Ihn bitten, dass Er unsere Augen erleuchtet, dann werden noch weitere Segensgaben folgen. Anstatt nur immer um kleine Dinge zu bitten, sollten wir auch für andere beten und Fürsprache einlegen, damit der Hl. Geist uns gewaltig erfüllen kann.

Im Vers 27 steht geschrieben: *„Es geschah aber: Als er das sagte, da erhob eine Frau aus der Menge ihre Stimme und rief ihm zu: Selig der Schoß, der dich getragen, und die Brust, die dich gestillt hat! Er aber erwiderte: Ja, selig sind vielmehr, die das Wort Gottes hören und es befolgen.“* Unsere wahre Freude und unser wahrer Segen kommen, wenn wir das Wort Gottes hören und es in unserem Herzen bewahren, sagt der Hl. Augustinus. Die Mutterschaft wäre für Maria nicht so gut gewesen, wenn sie Christus nicht mehr im Herzen denn in ihrem Fleisch geboren hätte. Liebe Brüder und Schwestern, je mehr wir das Wort Gottes lesen, umso mehr Freude erhalten wir. Die Pharisäer und Schriftgelehrten widersetzten sich dem Wort Gottes. Sie wollten nichts annehmen, was nicht aus dem Alten Testament stammte. Jesus hatte sie oft vor dem Unheil gewarnt, das sie erwarten würde. Wenn wir unsere Herzen vor den Lehren Jesu verschließen, trifft diese Warnung auch auf uns zu.

Im Buch Levitikus im Alten Testament stehen die mosaischen Gesetze geschrieben. All diejenigen, die gegen diese Gesetze verstießen, zogen das Leid und die Strafe auf sich herab. Die Befreiung hiervon finden wir in den Lehren Jesu Christi im Neuen Testament; die Pharisäer und Schriftgelehrten zogen das Unheil auf sich herab, als sie ihre Herzen verschlossen und verhärten. Wenn Jesus also sagt: *„Wehe euch Pharisäern und Schriftgelehrten“*, bezieht Er sich auf das Alte Testament und insbesondere das Buch Levitikus.

Liebe Kinder Gottes, lest beständig weiter im Worte Gottes. Je mehr ihr davon lest, umso mehr Widerstand werdet ihr auch in eurer Umgebung erfahren, vielleicht auch in der Familie, im Schlaf und dem Drang, das Bibellesen auszulassen oder hinauszuschieben. Im Namen Jesu gebt nicht auf und bittet den Hl. Geist, euch zur Hilfe zu eilen, damit ihr das Wort Gottes unbehelligt und ungestört weiterlesen könnt.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.